

Fachgruppe Multimedia: Multimedia Weiterbildungs-Offensive der OETHG angelaufen

Voller Erfolg der ersten beiden Seminar-Module zu „Multimedia“

Andreas Ryba (Text und Fotos)

Modul 1 (17. -18. Jänner 2008)

Das Multimedia Modul 1 fand am 17. und 18. Jänner 2008 in den Räumlichkeiten von AV-Professional und mit deren großzügiger Unterstützung statt. 14 Teilnehmer besuchten das Seminar, welches unter Leitung von Fachgruppenleiter Andreas Ryba stand. In den theoretischen Teilen an beiden Vormittagen konnten die Kursteilnehmer den sehr kompetenten Referenten DI Ulrich Schönfisch vom ORF erleben, der ausführlich über analoge und digitale Videotechnik referierte. Der Inhalt des anschließenden Praxisteils, bei dem mehrere Stationen und verschiedene Aufgabenstellungen und Problematiken den Kursteilnehmern rauchende Köpfe bescherten, reichte von der einfachen Verkabelung und Einstellung von Videoprojektoren über Verbindungen via WLAN zwischen PC und Projektor bis zu Softedge-Lösungen, die in den gezeigten Geräten schon eingebaut sind. Der Praxisteil des darauffolgenden Tages konnte mit Unterstützung

der Firma Leman im Studio der Barbara Karlich-Show in der Filmstadt Wien, Halle 5, stattfinden. Leman hatte eigens aus diesem Anlass den Lightdesigner Rüdiger Häming eingeladen, der unter anderem beim ZDF die Produktion „Wetten dass“ licht- und projektionstechnisch betreut. Dieser präsentierte den Seminarteilnehmern und den zu diesem Seminar teil zusätzlich eingeladenen Lehrlingen für Veranstaltungstechnik aus der Berufsschule erstmals in Österreich die Funktion und die technischen Features der neuen DL-2-Serie von High End Systems. Es sind dies Moving-Projektoren mit integriertem Medienserver und Ansteuerung über DMX vom Lichtpult „Whole Hog III“ aus. Unter Verwendung der vor Ort vorhandenen Konsolen und unter fachgerechter Anleitung konnten von den Teilnehmern dann noch erste selbständige Operationen durchgeführt werden.

Die Fachgruppe Multimedia der OETHG dankt den Firmen AV-Professional und Leman für die großartige Unterstützung.

Modul 2 (27. -28. Februar 2008)

Bereits am 27. und 28. Februar 2008 folgte das Multimedia Modul 2, für das uns die Räumlichkeiten der Firma LB Electronics zur Verfügung standen. Den theoretischen Teil, der sich anknüpfend an die Inhalte des Moduls 1 diesmal bis hin zu HDV erstreckte, übernahm in bereits bewährter Weise wieder DI Ulrich Schönfisch vom ORF. Ergänzend wurden vom Fachgruppenleiter Andreas Ryba einige interessante Projekte aus der Praxis, wie Multihead-Projektion bei „Julius Cäsar“ im Burgtheater und die Produktion „Viel Lärm um nichts“ mit Projektion auf einen Wasservorhang, detailliert von der Erstellung bis zur Ausführung vorgestellt und diskutiert.

Nach einer mittäglichen Stärkung, die uns dankenswerter Weise auch diesmal wie beim Modul 1 unsere Sponsoren spendierten, wurde im Praxisteil am Nachmittag die spezielle Funktionsweise einer HDTV-Kamera präsentiert und auch die beim Sommerkino am Rathausplatz eingesetzten Christie HD-Projektoren konnten besichtigt werden.

**Für alle Interessierten:
Die Termine für die kommenden Multimedia Module 3 und Modul 4 sind im Internet unter der OETHG-Akademie-seite aufgeführt (<http://www.akademie-oethg.at>).
Hier finden Sie auch die geplanten Themen beschrieben. Zusätzliche Informationen erhalten Sie gerne von mir persönlich unter multimedia@ryba.co.at.**



**Multimedia-Seminar,
Modul 1 in der Halle 5
der „Filmstadt Wien“**

WIRELESSNOUVEAU

Bluelite

Bluetooth® DMX512 Funksystem

zuverlässige DMX512 Übertragung
große Reichweite
höchste Störungssicherheit
einfache Installation



DIE
SICHERSTE
VERBINDUNG
SEIT
ES
DMX512
GIBT



contact: +43.1.7671811-0 | www.ldde.com

Fachgruppe Facility Management der OETHG: Aktivitäten und Informations- veranstaltungen

Hans Günther Vogl (Text und Fotos)

Die OETHG ist Mitglied der FMA (Facility Management Austria) und nimmt daher an den meisten Veranstaltungen teil, die von der FMA, der R.E.U.G. (Real Estate User Group) und dem ITM-TU-Wien (Institut für Technologie Management der Technischen Universität Wien) an wechselnden Veranstaltungsorten abgehalten werden.

Facility Management – was ist das eigentlich?

Die Antwort kann sehr einfach oder auch komplex sein. Sie ist dann einfach und klar, wenn es sich allein nur um die Minimierung von Kosten handelt. Komplex wird sie, wenn es sich um Änderungen struktureller Art handelt. Wenn in diesem Falle alle Ressourcen, also Menschen, Maschinen, organisatorische Strukturen, Kompetenzen, Hierarchien und Prozessabläufe wie Fertigung, Rechnungswesen, Controlling, Lagerung, aber auch der Lebenszyklus von Immobilien als Gesamtheit erfasst und analysiert werden sollen. Jeder, der an einer Prozessanalyse interessiert ist hat dabei die Möglichkeit, seine eigene Tätigkeit, sein Unternehmen und seinen Aufgabenbereich mit objektiv gesammelten Erfahrungswerten anderer Unternehmen zu vergleichen, den sogenannten „Benchmarks“.

Der intensive Kontakt zwischen OETHG und FMA ist für beide Seiten befruchtend. Die OETHG-Fachgruppen „Facility Management“ und „EDV“ erweitern dabei ihr Fachwissen, vertiefen die Kontakte zur Gruppe der Facility-Manager und können Erfahrungen austauschen. Ich behaupte sogar, dass die Facility-Manager aus diesen Kontakten den größeren Nutzen ziehen, da bekanntlich das Theater die Welt abbildet. Das



Die FM-Fachgruppe im neuen Stadion Center

betrifft sowohl die Themen Kunst als auch Organisation. Beispielsweise ist der Lebenszyklus von Dekorationen durchaus vergleichbar mit dem Lebenszyklus von Gebäuden oder Facility-Komponenten. Dekorationen von wenig bekannten Bühnenbildnern fallen in die Kategorie gewöhnlicher Zweckbauten. Da bestimmt keine künstlerische Komponente den Wertzuwachs. Würde die Dekoration aber von bedeutenden Künstlern wie Kokoschka, Wotruba oder Schneider-Siemssen geschaffen, so ist jeder Benchmark-Vergleich falsch. Gleiches gilt auch für die Welt außerhalb des Theaters. Handelt es sich nämlich bei einer Immobilie um ein Palais, so sind alle Vergleiche mit anderen Immobilien zwecklos.

In diesem Ambiente zwischen Kunst, Kosten und Rendite hat die FMA ihre Positionierung. Eine breite Palette von unterschiedlichen Unternehmen sind aktive Mitglieder der FMA und IFMA. Sie gliedert sich in praktische Nutzer und forschende Theoretiker. Die Nutzer kommen aus den Branchen Immobilien-Entwickler, Haus- und Liegenschaftsverwaltungen, Architekten u. ä., die Forschung und Lehre ist in den Fachuniversitäten



in Kufstein, in Krems, Linz und im ITM der TU-Wien vertreten. Ihre Aufgabe ist es, die wissenschaftlich fundierten Eckdaten der FM-Kriterien zu erarbeiten und zu lehren.

Gerade die Betriebskosten sind für Facility Manager von großem Interesse. Begriffe wie z. B. Energie Contracting haben die Budgetverantwortlichen schon lange sensibilisiert und zu Strategien greifen lassen, die in der Branche Aufmerksamkeit erregten. Forschung und Lehre arbeiten dabei zusammen mit einer bunten Firmenlandschaft, mit Bundes- und Landesbehörden, mit Architekten und mit immer mehr Menschen mit ausgeprägter Kreativität, deren künstlerischer Impetus die Innenarchitektur prägt, die aber dabei auf optimale Voraussetzungen für FM nicht verzichten wollen.

TOP QUALITY LIGHTING EQUIPMENT

Q MAX

Filter
Lampen

Vertrieb in Österreich durch:
www.eventtechnik.com
www.q-max.net

WIENER EVENT TECHNIK

Als Beispiel sei das Stadion-Einkaufszentrum in Wien erwähnt. Hätte man früher leistungsstarke Lichteffekte eingesetzt, die das Publikum in Stimmung bringen sollten, tut man das Gleiche heute mit energiesparenden LED-Applikationen. Dabei wird ebenfalls der gewünschte „theatralische und inszenatorische Effekt“ erzielt, wiewohl Energiekosten eingespart werden. Dieses Beispiel ist zur Nachahmung im öffentlichen Bereich wirklich zu empfehlen.

Genau hier ergibt sich auch der Schnittpunkt von Architektur und Inszenierung. Der Architekt entwickelt immer mehr ein dem Bühnenbild ähnliches Konzept, das vom Lichtdesigner mit Leben erfüllt wird. Hier beginnt das künstlerische Geschehen und hier sind die Synergien, die die Theatertechnik weit über ihren Rahmen erhebt, der nun nicht mehr beim Eisernen Vorhang einer Bühne

endet. Der ständige Kontakt mit Künstlern, mit Intendanten und Bühnenbildnern und die daraus gewonnenen Erfahrungen können daher auch in anderen Bereichen und Branchen umgesetzt und verwirklicht werden.

Die Mitglieder der FMA und der Kreis der Interessierten haben den Vorteil, die unterschiedlichsten Unternehmen und Gewerke kennenzulernen und verstärken so den Informationsfluss. Hier wird in einer Vielzahl von Meetings ein relativ großer Personenkreis in Bewegung gehalten und wird Information schnell und effizient der Klientel nahe gebracht. Die persönlichen Kontakte zählen dann doppelt und dreifach.

Die Fachgruppe FM und EDV wird weiterhin über aktuelle Veranstaltungen berichten und steht jederzeit mit Auskünften über geplante Meetings zur Verfügung.



Meeting bei der MA 34: Störungsmanagement

Nachfolgend einige Highlights unserer Aktivitäten aus dem vergangenen Jahr

- ITM TU Wien: „Sarbanes Oxley Act (SOX) in Österreich“
- Besichtigung des Stadion-Centers – LED-Technik im Vordergrund
- FMA, Florido Tower: ATGA Facility Kongress
- FM-Runde: „Gesetzliche Nachrüstverpflichtung für Aufzugsanlagen“
- IG-Treffen am Flughafen Wien
- FM-Tour „Campus Krems“
- Führung durch das Burgtheater: „Wir bauen jeden Tag um – Sonderfall Theater“
- Lebenszykluskosten-Tool: Berechnungsbasis, Umsetzung in der MA 34 der Gemeinde Wien
- Erste Bank: Betriebskosten beim Bürogebäude
- Die Normenreihe A 7010
- Rechnet sich FM? Tipps und Tricks: Eine aktuelle Studie
- Verleihung des Ausbildungspreises 2007
- 3. FMA-ÖVI-Symposium

Fachgruppe Garderobe:

Meeting am 12. März 2008

Neue 7-teilige Seminar-Reihe Gewand-Garderobe-Kleidermacher

Josef Wixinger

Im Rahmen dieses Treffens der Fachgruppe Garderobe im „Kostümhaus“ im zwölften Wiener Gemeindebezirk stellte die Akademie der OETHG den teilnehmenden MitarbeiterInnen der Bundes- und Landestheater eine neue Seminarreihe für Gewand – Garderobe – Kleidermacher vor, die aus 7 Modulen besteht.

Diese modulare Aus- und Weiterbildung zur Erlangung von Fachkenntnissen (Bewahren von altem handwerklichem Geschick und Upgrade moderner Technologien) wurde von allen 24 TeilnehmerInnen sehr begrüßt.

Nach dem Besuch von allen sieben Modulen, welche auch einzeln gebucht werden können, besteht die Möglichkeit zur Erlangung des Diploms „qualified art of dress and style“. Dazu muss

man sich durch ein in schriftlicher und handwerklicher Form durchgeführtes Projekt qualifizieren. Die Abhaltung aller sieben Module ist auf zwei Jahre verteilt, sie müssen jedoch nicht zwingend in diesem Zeitraum absolviert werden.

Bereits am 5. und 6. April und 24. und 25. Mai 2008 findet das erste viertägige Seminar zu dieser Ausbildungsreihe mit Frau Mag. Ulli Nöbauer zu den Themen Stoffdruck/Siebdruck/Photodruck mit Beispielen und „hands-on“-Training an der „Höheren technischen Lehranstalt für Mode und Bekleidung“ in 1160 Wien, Herbststraße 104, statt. Dieses Seminar ist auch für die Abteilung Requisite und Tapezierer sowie einschlägig tätige, interessierte Personen geeignet.

Die sieben Module für das DIPLOM „qualified art of dress and style“

ZIEL: Modulare Aus- und Weiterbildung mit Bildungspass zur Erlangung von Fachkenntnissen im Meisterlevel mit Schwerpunkt Theater und Eventszene. Der Abschluss und die Qualifizierung nach dieser zweijährigen Ausbildung erfolgt mit einem Projekt in schriftlicher und handwerklicher Form.

INHALT: Der gesamte Seminarzyklus besteht aus 192 Unterrichtseinheiten, die über ca. zwei Jahre verteilt mit nachfolgenden Ausbildungsinhalten stattfinden.

MODUL 1: Kostüme und Stilkunde: 32 UE

MODUL 2: Färben, Reinigen, Warenkunde: 16 UE, Fr. Ing. Colbert

MODUL 3A: Oberfläche, Patinieren: 16 UE, Fr. Mag. Nöbauer

MODUL 3B: Siebdruck, Plotten: 32 UE, Fr. Mag. Nöbauer

MODUL 4: Historische Schnitte Damen: 32 UE, Fr. Sulzer

MODUL 5: Historische Herrenschritte: 24 UE, Fr. Sulzer

MODUL 6: Imprägnieren, Theorie über Brandschutz: 4 UE

MODUL 7: Führungskräfteausbildung: 36 UE

- Mitarbeiterführung: Meine Rolle und Verantwortung als Führungskraft; Motivation von MitarbeiterInnen; Erkennen von Stärken und Schwächen von MitarbeiterInnen; Professionelles Führen von Mitarbeitergesprächen, Kritikgespräch
- Projektmanagement, Lösungsansätze und Umsetzung
- Arbeitssicherheit, Koordination, Evaluierung
- Kommunikation